

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=950>

Eingangslied

Zu dir o Gott

GL 142, 1+2

Einführung

Worte sind wirkmächtig. Gottes Wort ergreift Menschen, nimmt sie in Dienst wie z.B. Jeremia, den Propheten und ermächtigt sie, so zu sprechen, dass die Worte etwas bewirken. Was wir im Gottesdienst hören, sind nicht einfach Worte. Vielmehr geht es um DAS Wort schlechthin, um Jesus das Mensch gewordene Wort Gottes. Machen wir uns bereit, seine Botschaft nicht zu überhören!

Kyrie

Herr, du eckst mit deinem Wort auch an.
Nicht alles, was du sagst, kommt bei uns an.
Herr, erbarme dich.

Christus, du triffst mit deinem Wort ins Schwarze.
Dir befehlen wir unsere Empfindlichkeiten.
Christus, erbarme dich.

Herr, du gibst der Liebe das letzte Wort.
Bewahre uns davor, sie in kalten Herzen zu verlieren.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria Preis und Ehre GL 170

Tagesgebet

Gott, du rufst auch uns in deinen Dienst.
Forderst uns auf, dich in unserem täglichen Leben zu bezeugen.
Wie der Prophet Jeremia trauen wir uns das oft gar nicht zu.
Lass uns in diesem Gottesdienst deinen Zuspruch neu erfahren
und schenke uns ihm Hören auf dein Wort und im gemeinsamen Mahl
die Stärkung, die wir benötigen, damit wir als überzeugende Christ*innen in dieser Welt handeln.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Jeremia (Jer 1, 4-5.17-19)

In den Tagen Joschijas, des Königs von Juda erging das Wort des HERRN an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.
Du aber gürtete dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage! Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken! Siehe, ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur bronzenen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes. Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten - Spruch des HERRN.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Der Herr hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden.

Halleluja

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 4, 21-30)

In jener Zeit begann Jesus in der Synagoge in Nazareth darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Alle stimmten ihm zu; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen, und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn? Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat! Und er setzte hinzu: Amen, ich sage euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon. Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman. Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Ein toller Kerl, dieser Jeremia! Mir imponiert dieser Prophet. Er sagt klipp und klar, was er für richtig hält. Zwar wollte auch ihm ab und zu das Herz in die Hose rutschen. Er war ja noch sehr jung. Hatte er da überhaupt eine Chance, für voll genommen zu werden? Besonders heiß waren die Diskussionen, wenn es um Religion oder Politik ging oder um den Zusammenhang von beiden. Doch letztlich stand er da wie eine befestigte Stadt, wie eine eiserne Säule, wie eine bronzene Mauer. Im alten Israel hatte sich vom König bis zum letzten Tagelöhner die Meinung breit gemacht: Wenn wir überleben wollen, dann müssen wir geschickt mit unseren Feinden taktieren, müssen wir mit allen lieb Kind machen und um Gottes willen kein Ärgernis erregen. Genau das aber war in den Augen Jeremias Verrat: Merkt ihr denn nicht, wie verlogen es ist, im Gottesdienst und in den Sonntagsreden die Treue Gottes zu preisen, dann aber in der Praxis, im wirklichen Leben, allerlei faule Kompromisse einzugehen? Wer auf Taktik setzt, wird untergehen. Rettung ist nur vom treuen, starken Gott zu erhoffen. Doch mit dieser Meinung stand Jeremia allein auf weiter Flur. Die Leute sagten: Der ist verrückt, ein Vaterlandsverräter, ein Nestbeschmutzer. Mit seiner Kritik liefert er nur unseren Gegnern Munition gegen uns. Und wie ist die Geschichte ausgegangen? Die Taktierer haben sich durchgesetzt, aber das Königreich Juda ging unter. Jeremia wurde mit den anderen nach Ägypten verschleppt. Dort verliert sich seine Spur. Immer das gleiche, könnte man meinen. Im Nachhinein heißt es dann: ein toller Kerl! Aber als die Sache aktuell war, wollte keiner etwas mit ihm zu tun haben. Die den richtigen Durchblick haben, kommen einfach nicht zum Zug. Da ist etwas wahres dran: Franz von Assisi, Katharina von Siena, Teresa von Avila, Martin Luther, Mary Ward etc. Alle, durch die Bank, wurden zunächst schief angeschaut, oft sogar verfolgt von der Obrigkeit im Staat und in der Kirche. Aber im Nachhinein sagt man dann: Ein toller Kerl, eine phantastische Frau. Dann werden Häuser, Straßen, Plätze nach ihnen genannt, es werden Denkmäler errichtet und einige werden gar heilig gesprochen. Und heute ist das noch genauso, in der Kirche, in der Politik. Die, die wirklich etwas Zukunftweisendes zu sagen haben, gelten nichts. Die werden als Spinner verlacht, verketzert, mundtot gemacht, erhalten Predigt- und Schreibverbot. Sie könnten einwenden: Es ist ja auch schwierig, Propheten zu erkennen und von Scharlatanen zu unterscheiden. Es gibt neben Wahrheit auch Irrtum. Erst die Geschichte wird entscheiden, was richtig war. Dann ist es zu spät, sagte mir mal ein Jugendlicher. Das sieht man doch z.B. am Holocaust. Das stimmt. Wer immer erst das Urteil der Geschichte abwarten will, verpasst die Gegenwart. Das Kriterium kann auch nicht lauten: ist alles im Einklang mit der Tradition, mit der bestehenden Ordnung, mit der Weisung von oben? Die Kriterien echter Prophetie sehen anders aus. Zunächst ist zu fragen: Spricht hier Gott? Ist das, was verkündet wird, im Einklang mit dem Lebensprogramm Jesu? Wir können es auch anders sagen: Entspricht es der Würde des Menschen, seiner Gott-

ebenbildlichkeit? Das ist nicht nur eine Frage der Frömmigkeit, sondern auch von enormer öffentlicher Brisanz. Der Prophet nimmt kritisch Partei für das Leben der Menschen, in all seinen Dimensionen. Jeremia hat nicht für seine eigenen Interessen geredet, ebensowenig wie Franziskus oder andere wegweisende Frauen und Männer. Prophetinnen und Propheten geht es immer um das Wohl der Menschen. Sie werden nicht immer verstanden. Das Evangelium lehrt uns, dass selbst Jesus dieses Schicksal aller Propheten teilte. Propheten haben nicht immer große Namen. Sie leben auch in unserer Mitte, in unseren Familien und in unserer Gemeinde. Oft sind es gerade jene, die wir nicht für ganz voll nehmen, vielleicht weil sie ja noch so jung sind oder schon so alt. Weil ihre Ideen vielleicht zu spleenig oder gar zu utopisch sind. Und ist uns eigentlich klar, dass auch wir selbst zum Propheten/zur Prophetin berufen sind? Haben Sie nicht auch schon erlebt, dass Sie genau spürten: hier geschieht Unrecht, das darf man nicht zulassen? Und dann kommt der innere Kampf wie bei Jeremia, das Erschrecken vor dem vermutlichen oder tatsächlichen Widerstand der anderen, der Mehrheit. Mir ging es schon so: Ich fuhr in der S-Bahn zum Flughafen vor meinem letzten großen Urlaub und hörte mit an, wie einige Leute - jüngere und ältere - sich über Asylanten und Ausländer unterhielten und eine junge Afrikanerin anpöbelten. Ich traute mich nicht, dem Treiben Einhalt zu gebieten. Hinterher schämte ich mich, dass ich den Mund gehalten hatte. Ich hab' mir vorgenommen, künftig mutiger zu sein. In solchen Situationen will ich wie Jeremia sein und mich erinnern: es ist wichtig, sich zu fragen: Geht es nur um meine Interessen oder entspricht es dem Wohl der Menschen, den Weisungen Gottes? Und ebenso wichtig ist es, sich an das Versprechen Gottes zu erinnern: Ich selber mache dich zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule, zur bronzenen Mauer. Gott, der uns beruft, wird uns in unserer Schwachheit stärken. Jeremia hat zu seiner Zeit den Menschen ins Gewissen geredet. Heute müssen wir den Mund aufmachen, wo es notwendig ist. Und nicht nur das: Zeigen wir durch unser Tun und Handeln, was in unseren Augen richtig ist und prüfen wir unser und fremdes Handeln an den Maßstäben Jesu und seiner frohen Botschaft. Heute brauchen Kirche und Welt Prophet*innen, nicht erst später in der Erinnerung. Jetzt ist die Zeit! Wer sie verpasst, verspielt seine Lebenschancen und die künftiger Generationen. Amen.

Credo

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Fürbitten

In Nazareth endet eine Predigt Jesu im Tumult. Die Menschen wollen Gott für sich und formen ihn nach ihrem Bild. Doch Gottes Liebe lässt sich nicht klein machen, er verspricht seinen Boten, ihnen beizustehen, wenn sie für die Wahrheit eintreten. Wir beten:

1. Herr, in der digitalen Welt ist es möglich, eigene Wahrheiten zu kreieren, Verschwörungstheorien zu verbreiten und sich in dieser selbstgemachten Welt zu Hause zu fühlen. Bewahre uns davor, die Welt nach unseren Vorstellungen aufzuteilen und zu beurteilen. Christus, höre uns!
2. Menschen, die sich für Recht und Gerechtigkeit und gegen Ausgrenzung einsetzen, werden an vielen Stellen offen und anonym angegriffen, diffamiert und mit Hass überzogen. Schenke uns die Kraft, zu widersprechen und die Würde jedes Menschen zu verteidigen. Christus, höre uns!
3. Der Zusammenhalt in Europa wird in vielen Ländern durch Rechtsbeugung, Fremdenhass und Nationalismus auf eine harte Probe gestellt. Brandgefährliche Konflikte in unserer unmittelbaren Nähe verlangen nach friedlichen Lösungen. Hilf den Mächtigen in der Politik, in einer bedrohten Welt vernünftig und weitsichtig Grenzen zu überwinden und Kompromisse zu finden. Christus, höre uns!
4. In den Kirchen finden viele Menschen keine Heimat mehr. Sie sind enttäuscht vom Missbrauchsskandal, von der Bildung riesiger Gemeinden, von abgebrochenen Traditionen. Viele sind aber

auch mutig, neue Aufbrüche anzunehmen und alte Sicherheiten hinter sich zu lassen. Begleite uns mit deinem Geist! Christus, höre uns!

5. Unsere Kommunionkinder und die Firmjugendlichen bereiten sich unter schwierigen Bedingungen auf ihr Fest vor. Für sie und ihre Familien und in unseren eigenen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Christus, höre uns!
6. Unsere Verstorbenen sind uns zu dir vorausgegangen. Lass sie die Fülle des Lebens genießen und gib den Trauernden Mut und Zuversicht. Christus, höre uns!

Denn du, Gott, bist in Jesu Worten und mit deinem Geist bei uns und begleitest uns. Dir gebühren Dank, Lobpreis und Ehre – heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit.

Gabenbereitung

Wenn wir unsere Gaben bringen

GL 733,1-4

Gabengebet

Herr und Gott, Brot und Wein sind vorbereitet. Nimm unsere Gaben entgegen und wandle sie, damit sie dein Geschenk an uns werden, das uns stärkt und ermutigt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Großer und erhabener Gott, wir wollen dir Dank sagen.
Denn Du hast dich immer wieder auf die Seite der Schwachen und Unterlegenen gestellt und durch die Propheten Recht und Gerechtigkeit eingefordert.

In Jesus von Nazareth hast du allen Menschen, die bereit waren auf dich zu hören dein Heil angeboten.

Er hat uns den Weg der Liebe gewiesen, die alle Kräfte der Menschen übertrifft.
Durch seine Liebe zu uns hat er den Tod überwunden
und sich als der Messias erwiesen, der alle Not von uns Menschen nimmt.

Er hat uns aus allen Völkern zusammengerufen.
Seine Liebe verbindet uns zu deinem heiligen Volk.
Dafür danken wir dir und singen/rufen wir mit allen Engeln und Heiligen:

Sanctus

Heilig ist Gott

GL 199

Vater unser

Agnus Dei

Heilig, heilig dreimal heilig

GL 738

Meditation

Du hast mich gerufen
Gott
du meinst mich
mit all meinen Fehlern und Schwächen
aber auch mit all meinem guten Willen.

Ich will aufbrechen
und dich verkünden
durch mein Leben
das du mir geschenkt hast.

Ich weiß, dass du bei mir bist

dass du mir hilfst
wenn ich nicht weiterkann
wenn mich Angst und Feigheit überfallen
wenn mir die richtigen Worte fehlen.

Dann darf ich auf dich hoffen
dann gibst du mir Mut und Kraft
durch deinen Geist
den Geist der Liebe.

Glaube, Hoffnung und Liebe
diese drei
mögen mich leiten
und begleiten
wenn ich aufbreche
weil du mich rufst.

Danklied Wenn wir das Leben teilen GL 474, 1+3+4

Schlussgebet

Wir danken dir, Gott unserer Hoffnung, für die Kraft, die von dir kommt,
für den Mut, der uns trägt, für die Liebe, die alles verändert.
Mache uns wie Jeremia zu einer festen Stadt,
in der Vertrauen und Liebe wohnen und die Wahrheit wacht.
Für das, was wir jetzt vor uns haben, erbitten wir deinen Hl. Geist.
Lass uns mit deiner Zusagen leben und dich in Wort und Tat bezeugen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Es segne uns Gott, der Vater,
und öffne uns die Augen für die Zeichen des Heils

Es segne uns Gott, der Sohn,
und öffne uns die Augen für die Botschaft des Friedens

Es segne uns Gott, der Heilige Geist,
und öffne uns die Augen für die Erfahrung von Liebe

So segne und behüte uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns haben der gütige Gott, der Vater
+ und der Sohn und der Hl. Geist!

Lasst uns gehen in Frieden!

Schlusslied Sonne der Gerechtigkeit GL 481, 1+2+6